

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **81 (1963)**

Heft 25

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



HANS NYDEGGER

Dipl. Ing.

1881

1963

de das zweite Gleis Winterthur-Wil-St. Gallen gebaut, und die damalige Kreisdirektion IV der SBB verpflichtete Hans Nydegger als Bauleiter des Loses Rätterschen-Eschlikon. Bei den SBB wurden damals solche Bauarbeiten nur mit «temporär angestelltem Baupersonal» durchgeführt, und als 1914 der Krieg ausbrach, wurden die Bahnbauten eingestellt und das vorgenannte Personal auf den 1. Dezember 1914 entlassen. Hans Nydegger hat in Freundeskreisen mehrmals davon erzählt, wie er in jener Zeit nach zweimaligem Umzuge nach Aadorf und St. Gallen, zusammen mit seiner neugegründeten Familie vor dem Nichts stand, weil er vom August 1914 bis Ende 1915 ständig mit seiner Einheit an der Grenze und als Ingenieuroffizier im Festungsgebiet des Hauensteins Militärdienst leistete.

Noch zur Zeit der fünf SBB-Kreise kam der Verstorbene dann zum Kreis Basel, wo er von 1916 an namentlich beim Projekt des Rangierbahnhofes auf dem Muttenerfeld eingesetzt war und bald zum «technischen Bureauvorstand» (heute Sektionschef) gewählt wurde. Bei der Reorganisation der SBB wurde der Kreis II aufgehoben, und Hans Nydegger wurde 1924 Sektionschef für Tiefbau bei der Generaldirektion in Bern. In dieser Stellung wirkte er bis zu seinem Uebertritt in den Ruhestand am 1. April 1947. Seine Arbeiten führten ihn nun auf das ganze Netz. Eine grosse Anzahl Umbau- und Neubauprojekte von Bahnhöfen und Stationen, Wildbachverbauungen und namentlich auch die neue Linienführung Wilerfeld-Bern Hauptbahnhof längs der Lorrainehalde haben ihn dabei beschäftigt. Obwohl er sich im Ruhestand seiner Wanderlust in freier Natur besonders erfreuen durfte, wurden seine Dienste noch für den Stationsumbau Grindelwald, für die Rückkaufsschätzungen der Privatbahnen des Kantons Bern und für die Jubiläumsschrift der Schweizer Eisenbahnen in Anspruch genommen.

Hans Nydegger war ein lieber Kamerad. Im Männerchor Basel und namentlich im Berner Männerchor hat er als frohmütiger Sänger treue Freundschaften erworben und an unsern Exkursionen und Festen war er ein stets lieber und aufgeschlossener Kollege und Gesellschafter. Seine Bereitschaft im dienstlichen Verkehr der Generaldirektion mit uns Leuten der Kreise war vorbildlich. Seine besondere Fürsorge galt aber seiner Familie und seinen Angehörigen. Seine Frau, Hedwig Diethelm aus der Hungermühle bei Romanshorn, mit der er sich 1911 verheiratet hatte, schenkte ihm zwei Töchter und einen Sohn, und gross war seine Freude, als den Eltern auch noch Enkelkinder beschieden wurden.

Mit dem G. E. P.- und S. I. A.-Kollegen Hans Nydegger ist einer der letzten der Bauingenieurdynastie abgerufen wor-

den, die sich um den ostschweizerischen Eisenbahnbau verdient gemacht haben und die mit den Namen von Oberingenieur Bärlocher, den Sektionschefs Bucher, Tobler, Rühl und Bahningenieur Hegg verbunden war. Hans Nydegger werden alle, die ihn gekannt haben, nie vergessen.

Ernst Züttel

Mitteilungen

Amerikanisches Interesse an Sulzer-Schiffsdieselmotoren. Während die Eisenbahnen in den USA weitgehend von der Dampf- auf Dieseltraktion umgestellt wurden, vermochte der Dieselmotor in der amerikanischen Schifffahrt bis anhin nur spärlich Eingang zu finden. Das Gebiet der höheren Schiffsantriebsleistungen blieb vornehmlich der Dampfturbine vorbehalten. Nachdem aber der Schiffsdieselmotor mit steigenden Zylinderleistungen und dank seinem wirtschaftlichen Betrieb als Hauptantriebsmaschine von Grossraumschiffen bei allen anderen schiffahrtstreibenden Nationen immer stärkere Beachtung findet, beginnt nun ebenfalls in den USA das Interesse an dieser Maschine zu wachsen. Diese Neuorientierung kommt in einer kürzlich veröffentlichten Denkschrift zum Ausdruck, die im Auftrage der National Academy of Sciences — National Research Council, Washington, vom Maritime Research Advisory Committee verfasst wurde. Darin heisst es u. a.: «Gewiss sollten auf dem Gebiete der Schiffsantriebsmaschine die Dampf- und Gasturbinen weiterentwickelt werden. Die Entwicklung im Bau von Dieselmotoren, deren oberste Leistungsgrenze in den USA bei etwa 10 000 PS liegt, sollte hingegen den in dieser Richtung weiterfortgeschrittenen europäischen Ländern überlassen bleiben.» Einen ersten Schritt in dieser Richtung hat kürzlich denn auch eine amerikanische Reederei unternommen und bei Gebrüder Sulzer in Winterthur einen sechszylindrigen, turbogeladenen Grossdieselmotor von 13 800 PS Leistung in Auftrag gegeben. Dieser Grossmotor, der bereits in zahlreichen Tankern und Frachtern eingebaut ist, hat mit seiner Dauerleistung von 2300 PS pro Zylinder den Beweis erbracht, dass er den Wettbewerb mit schnellaufenden Dampfturbinen mit Reduktionsgetriebe bis in den Leistungsbereich von 27 000 PS erfolgreich aufnehmen und bestehen kann.

Das Schweiz. Register der Ingenieure, der Architekten und der Techniker ist gestärkt aus der dreistündigen Beratung hervorgegangen, die der Nationalrat am 12. Juni dem Artikel 46 des in Revision befindlichen Berufsbildungsgesetzes gewidmet hat. Mit 133 gegen 34 Stimmen ist dieser Artikel gutgeheissen worden, der besagt: «Wer die Abschlussprüfung an einer vom Bund anerkannten höheren technischen Lehranstalt in der Ausbildungsrichtung Tiefbau, Maschinenbau, Elektro-, Uhren-, Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechnik oder in der Ausbildungsrichtung Hochbau bestanden hat, ist berechtigt, sich «Ingenieur-Techniker HTL» bzw. «Architekt-Techniker HTL» zu nennen und diese Bezeichnung öffentlich zu führen. — Die Titel für andere Ausbildungsrichtungen werden durch Verordnung festgelegt.» Ausserdem hat der Bundesrat folgendes Postulat der grossen Mehrheit der Kommission für die Revision des Berufsbildungsgesetzes entgegengenommen: «Der Bundesrat wird ersucht, bei den Patronatsverbänden des Schweizerischen Registers der Ingenieure, der Architekten und der Techniker abzuklären, ob nicht der Bund und eine Delegation der Technikumskantone in der Aufsichtsbehörde des Registers vertreten sein sollten». Durch diese Beschlüsse, die wir aufs lebhafteste begrüßen, sind die Wege geebnet zu einer gesamtschweizerischen Lösung der Titelfrage auf allen Stufen. Hierauf kommen wir demnächst zurück.

Das Bauprogramm der Rhein-Main-Donau AG für das Jahr 1963. In der Mainstrecke Schweinfurt—Bamberg stehen die Fertigstellung der Staustufe Schweinfurt und der restliche Flussausbau bei Limbach im Vordergrund. Bei der Kanalstrecke Bamberg—Nürnberg sollen die Arbeiten ausgeführt werden, die im langfristigen Gesamtprogramm vorgesehen sind. Nach diesem Programm soll bis zum Jahre 1969 die Schifffahrtsstrasse bis Nürnberg beendet sein. Dem-

entsprechend wird 1962 mit dem Bau von zwei Wehren und einem Hochwassersperrtor begonnen, der Bau der Staustufe Strullendorf vorbereitet, der der Stufe Buckenhofen fortgeführt sowie verschiedene Brücken erstellt. Grössere Arbeiten sind ferner für die Niederwasserregulierung der Donau vorgesehen. Im Arbeitsgebiet der Tochtergesellschaft, Obere Donau Kraftwerke AG, geht das Werk Offingen in Betrieb und die Werke Gundelfingen und Faimingen sind im Bau. Am Main wird das Kraftwerk Schweinfurt in Betrieb kommen. Weitere Beträge dienen für den Bau der beiden Regnitzkraftwerke Buckenhofen und Hausen sowie für den Umbau der Maschinensätze im Werk Kachlet. Die Stromerzeugung der Rhein-Main-Donau AG und ihrer Tochtergesellschaften erreichte im Jahre 1962 1,46 Mld kWh, d. h. wegen schlechter Wasserführung 2,9 % weniger als im Vorjahr. Dagegen stieg der Güterumschlag am bayerischen Main auf 8,4 Mio t (5 % mehr als 1961) und an der deutschen Donau auf 2,8 Mio t (4 % mehr).

Vom Comptoir Suisse in Lausanne. Am 7. September 1963 wird das 44. Comptoir Suisse im Palais de Beaulieu in Lausanne seine Pforten öffnen. Zum ersten Mal in Europa zeigt dabei unsere Nationale Herbstmesse in ihrem Ehrenpavillon eine offizielle japanische Ausstellung. Sie steht unter dem Patronat der japanischen Botschaft in Bern und zeichnet sich aus durch eine besondere Qualität der Darbietung. Das Comptoir wird durch den Obergärtner der Stadt Lausanne und seine Gehilfen, die unter der Leitung von japanischen Spezialisten arbeiten, eine Gartenschau zeigen, die typische Beispiele der japanischen Gartenbaukunst zur Darstellung bringt. Dieser Garten wird überhöht durch ein japanisches Teehaus. Neben ihren traditionellen wirtschaftlichen Sektoren wird die 44. Nationale Messe von Lausanne verschiedene neue Attraktionen enthalten, so den Salon der Innenarchitekten, luxuriös im unteren Foyer des Theaters installiert, und das Mesoskop des Lausanner Ozeanographen Jacques Piccard.

Eine neue Aussenleuchte für Strassenbeleuchtungsanlagen, die einfach zu montieren sowie rasch und leicht zu warten ist, haben die Siemens-Schuckertwerke AG., Berlin-Erlangen, auf den Markt gebracht, die gegenüber bisherigen Ausführungen bemerkenswerte Vorteile aufweist. Sie lässt sich durch umschaltbare Drosselspulen mit einer Hochdrucklampe 50 oder 80 W bzw. 80 oder 125 W bestücken. Die Lichtverteilungskurve kann nachträglich leicht geändert werden.

Schweizerische Aluminium AG ist der neue Name, den die bisherige Aluminium-Industrie-AG angenommen hat, um den schweizerischen Charakter des Unternehmens zu dokumentieren. Gleichzeitig wurden folgende fremdsprachige Versionen zur Eintragung ins Handelsregister angemeldet: Aluminium Suisse SA, Alluminio Svizzero SA, Swiss Aluminium Ltd.

Persönliches. Der Stadtrat von Zürich hat als Chef des Stadtplanungsamtes gewählt *Gerhard Sidler*, dipl. Arch., S. I. A., G. E. P., von Littau LU, bisher Bauverwalter der Stadt Aarau.

Buchbesprechungen

Die Asynchronmaschine. Ihre Theorie und Berechnung unter besonderer Berücksichtigung der Keilstab- und Doppelkäfigläufer. Von *W. Nürnberg*. Zweite durchgesehene Auflage. 407 S. mit 227 Abb. und sechs durchgerechneten Beispielen. Berlin 1963, Springer-Verlag. Preis geb. 44 DM.

Dieses klassische Werk über Theorie und Berechnung der Asynchronmaschine behandelt in grundlegender Weise die Bestimmung der Eigenschaften einer in allen Abmessungen vorgelegten Maschine und lehrt umgekehrt auf allgemeiner Grundlage die Ermittlung gerade dieser Abmessungen bei vorgeschriebenen Eigenschaften. Zur Lösung solcher Aufgaben hat sich dieses Buch bei Studierenden der Elektrotechnik und Ingenieuren seit seiner ersten Auflage (besprochen in SBZ 1954, H. 10, S. 135) vor zehn Jahren als wertvolle, praktisch brauchbare Hilfe eingeführt und bewährt.

Wie gut dem bekannten Verfasser damals das Werk gelungen ist, geht schon daraus hervor, dass die vorliegende,

sorgfältig durchgesehene zweite Auflage nur mit vereinzelt, ganz wenigen Verbesserungen an sich gleich bleiben konnte. Kein Abschnitt ist überflüssig geworden, keiner kam neu hinzu. Im einzelnen wird beispielsweise jetzt im grundsätzlichen Berechnungsgang als höchste Raumtemperatur 40 °C gegenüber vorher 35 °C zugrunde gelegt, so dass betriebsmässig 100 bis 120 °C erreicht werden können. Im Abschnitt Verluste und Wirkungsgrad beziehen sich die vereinbarten Zusatzverluste nicht mehr auf die bei Vollast umgesetzte elektrische, sondern auf die abgegebene mechanische Leistung. Bei der mathematischen Behandlung der Hochstabilitätskriterien werden die Besselschen Funktionen nun wie im Jahnke-Emde bezeichnet. Neuere Literatur findet in Hinweisen Berücksichtigung. Die für dieses Buch charakteristischen sechs ausführlichen Berechnungsbeispiele, die rund 60 Seiten beanspruchen, sind beibehalten worden.

Das vorliegende Werk, in welchem der Verfasser seine grossen Erfahrungen aus der eigenen Industriepraxis und Lehrtätigkeit in klarer Weise zusammenfassend dargestellt hat, wird seinen Zweck als wirksames Hilfsmittel zur Kenntnis und Berechnung der Asynchronmaschine auch weiterhin in vorzüglicher Weise erfüllen. Dr. H. Bühler, Zollikon

Neuerscheinungen

Die Symmetrie am Fermat-Satz. Von *Per Waldal*. 107 S. mit 12 Abb. Dielsdorf 1963, Verlag H. Akerets Erben AG. Preis 12 Fr.

Mécanique de la détérioration de la structure normale du béton. Par *F. Campus*. Extrait du «Bulletin Rilem» No 14, Mars 1962. 64 p. Liège 1962, Université de Liège, Faculté des Sciences Appliquées, Cours de Constructions du Génie Civil.

Schnee und Lawinen im Winter 1960/61. Nr. 25 der Winterberichte des Eidg. Institutes für Schnee- und Lawinenforschung, Weissfluhjoch/Davos. 148 S. Davos-Platz 1962, Buchdruckerei Davos AG.

Wettbewerbe

Schulhäuser in Reinach BL. Zwei Projektwettbewerbe. Das Preisgericht, dem als Fachrichter Prof. U. Baumgartner, Winterthur, Prof. J. Schader, Zürich, A. Dürig, Basel, und Hochbauinspektor H. Erb, Muttenz, angehörten, hat über 29 Projektentwürfe folgende Entscheide gefällt:

A. Für das Primarschulhaus in den Aumatten:

1. Preis (6600 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung) R. Meyer & G. Keller, Basel
2. Preis (3500 Fr.) Markus Wenger, Reinach
3. Preis (3400 Fr.) Rasser & Vadi, Basel
4. Preis (2300 Fr.) Hans Peter Baur, Basel
5. Preis (2200 Fr.) Raymond Tschudin, Reinach

Angekauft wurden zu je 1000 Fr. die Projekte von H. U. Huggel, Basel, R. Rupp, Reinach, K. Ackermann, Aesch, Steiner & Oberer, Münchenstein.

B. Für das Realschulhaus in den Weihermatten:

1. Preis (7500 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Hans Peter Baur, Basel
 2. Preis (5000 Fr.) H. U. Huggel, Basel
 3. Preis (4000 Fr.) Markus Wenger, Reinach
 4. Preis (3000 Fr.) Arnold Gürtler, Basel
 5. Preis (2500 Fr.) Steiner & Oberer, Münchenstein
 6. Preis (2000 Fr.) K. Ackermann, Aesch
- Ankauf (3000 Fr.) Kunz & Jeppens, Reinach
Ankauf (1000 Fr.) Rasser & Vadi, Basel.

Die Projekte stehen in der Turnhalle des Realschulhauses zur Besichtigung frei, und zwar Freitag, 21. und 28. Juni von 18 bis 21 h, Samstag, 22. und 29. Juni von 14 bis 18 h und Sonntag 23. und 30. Juni von 10 bis 12 und 14 bis 18 h.

Kirchliche Bauten in Zürich-Leimbach. Projektwettbewerb für ein kirchliches Zentrum (Kirche, Kirchgemeindehaus, evtl. neues Pfarrhaus) unter allen Fachleuten, die der evangelischen Landeskirche angehören und in der Kirchgemeinde Enge-Leimbach wohnen oder Geschäftsdomizil haben. Zur Teilnahme werden ferner 10 Architekten speziell eingeladen. Dem Preisgericht gehören als Fachleute an: Stadtbaumeister A. Wasserfallen, H. Marti, E. Messerer, H. Pfister (alle in Zürich). Ersatzleute sind U. Wildbolz, Zürich, und H. Zschokke, Aarau. Zur Prämierung von sechs Projekten